Bulletin n°4 mai 2012

---------- deutsche und luxemburgische Texte ----------

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Unter dem Motto „Eine Stadt für Alle“ hat die Stadt Luxemburg, vom 5. bis zum 13. Mai ihre **erste Sensibilisierungswoche zum Thema Behinderung und spezielle Bedürfnisse** organisiert. Im Mittelpunkt dieser Initiative standen der Austausch zwischen Personen mit spezifischen Bedürfnissen und der breiten Öffentlichkeit, sowie der Abbau von Ängsten im Umgang miteinander.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen aus dem Bereich Behinderung bot die Stadt Luxemburg während der ganzen Woche eine Vielzahl von Aktivitäten, wie z.B. eine Vorführung mit Blindenhunden, einen „Sign Mob“ (eine Gebärdensprach-Performance), „Essen im Dunkeln“, sowie Workshops der Sinne (Gehör, Sehen, Tasten, Mobilität). Des Weiteren gab es Informationsstände, Konferenzen, Filmvorführungen und Ausstellungen zum Thema „Besondere Bedürfnisse“.

Info-Handicap beglückwünscht die Hauptstadt zu dieser Initiative, die hoffentlich im nächsten Jahr wieder auf dem Programm stehen wird.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Nathalie Gaudron

GENERAL

Kiermes am Tricentenaire

Zesumme mat de Frënn vum Tricentenaire invitéiere mir op eis traditionell

Kiermes

Sonndes, den 3. Juni 2012

vun 11.30 Auer un

zu Heeschdref am Park vun de Schwëstere vun der „Doctrine Chrétienne“.

Moies Concert-Apéro mat der « Fanfare vun Hamm » ;
am Nomëtteg : grousse Concert mat de « Knupperten ».

Buffet à discrétion

Gegrilltes

Kaffistuff

Schampesbar

Handaarbechten

Tombola

Floumaart

Animatioun a Spiller fir Kanner

Den Erléis ass fir en neie Wunnprojet zu Heeschdref
CCPL LU42 1111 0011 8016 0000

www.tricentenaire.lu

Für mehr Akzeptanz
Ateliers der „ Association pour malvoyants et aveugles“

Quelle: „Tageblatt“ vom 12.04.2012
Autor: Christian Biewer

Mit dem Ziel, die Gesellschaft für die Bedürfnisse und Probleme sehbehinderter Menschen zu sensibilisieren, bietet die AMVA („Association pour malvoyants et aveugles“) Aktivitäten für Interessenten aller Altersgruppen an. So auch für Kinder, wie es am Dienstag in der Escher Waldschule der Fall war.

ESCH - Pascale Link, Vorsitzende der AMVA, präsentierte diesen Dienstag in der Waldschule in Esch Kindern ihren Alltag als Blinde und die Probleme, denen sie tagtäglich begegnet. Dabei konnten die Kinder selber in spielerischer Manier erleben, was es heißt, sehbehindert bzw. blind zu sein. Pascale Link, seit ihrem elften Lebensjahr blind, kämpft mit ihrer Organisation für eine bessere Integration Sehbehinderter und bekämpft die damit verbundenen Stereotype. Das u.a. in den verschiedenen Ateliers, wo die Teilnehmer in praktischen Übungen mit dem Handicap konfrontiert werden.

„Spaßvögel“ als tägliches Phänomen

Laut der dreifachen Mutter Pascale Link sind Begegnungen mit Provokateuren und „makaberen“ Spaßvögeln wie „Wegversperrern“ ein alltägliches Phänomen im Leben eines Sehbehinderten.

Zudem verfolgt AMVA das Ziel, die Lebensqualität Sehbehinderter zu erhöhen. Erreicht werden soll dies durch das Anbieten mehrerer Dienstleistungen, wie z.B. der 2007 ins Leben gerufene Novabus, ein Transportmittel, das ausschließlich für behinderte Menschen zugänglich ist und somit deren Mobilität im Alltag erhöhen soll.

Nadine Spielmann, langjährige Freundin und Wegbegleiterin von Link, hilft seit einigen Jahren bei der Organisation und der Durchführung der Aktivitäten. Unterteilt in mehrere Workshops lernen die Teilnehmer, vorwiegend Kinder, das Verfassen ihres Eigennamens in Brailleschrift, im Volksmund auch bekannt als Blindenschrift, oder das sich Zurechtfinden und Orientieren mit verbundenen Augen anhand eines Langstockes.

Laut Spielmann haben die Kinder ohne Ausnahme Spaß an den Workshops in den verschiedenen Arbeitsgruppen, wie u.a. der sechsjährige Christian, der seine Begeisterung für den Blindenhund durch Streicheleinheiten offen zeigte.

Die Workshops, die auch für Erwachsene angeboten werden, wurden vor zwölf Jahren ins Leben gerufen und sorgen für immer mehr Zuspruch bei Kindern, aber auch bei Erwachsenen, wobei Letztere jedoch etwas zurückhaltender sind als die Kinder, die unbefangener und ohne Scheu an das Thema herangehen.

Das hindert Spielmann und Link keinesfalls an der Weiterführung ihrer Aufgabe. Somit ist es wenig verwunderlich, dass die Zahl der Anfragen für Präsentationen von Schulen und Vereinigungen jeglicher Art ständig zunehmen.

Mehr Infos finden Sie unter
www.amva.lu

„3,2,1 Vakanz“

Fortbildung für ehrenamtliche Begleiter bei Reisen oder Freizeitaktivitäten

Verreisen, Neues entdecken, Abenteuer erleben, dem Alltag entfliehen… Jeder hat ein Recht darauf aber nicht für Jeden ist dies problemlos möglich. Menschen mit Behinderung oder eingeschränkter Mobilität sind bei Reisen oder Freizeitaktivitäten oft auf Assistenz angewiesen.

In Zusammenarbeit mit Info-Handicap bietet der spezialisierte Ferien- und Freizeitdienst „3,2,1 Vakanz“ des Vereins Tricentenaire deshalb regel-mäßig Fortbildungen für Personen, die ehrenamtlich Menschen mit Behinderung bei Reisen oder Frei-zeitaktivitäten begleiten möchten.

Die nächste Fortbildung findet statt am
Samstag, den 9. Juni 2012
von 09.30 bis 16.30 Uhr
in den Räumlichkeiten von Info-Handicap
(65, avenue de la Gare; L-1611 Luxembourg)

Weitere Informationen und Anmeldung:

Service « 3,2,1 Vakanz »
Tel.: 33 22 33-321
www.321vakanz.lu

Auf dem Weg zur Inklusion

Quelle: Woxx vom 16.03.2012
Von Christiane Walerich

Ein inklusives Schulsystem ist möglich – so zumindest die Erfahrung an einer Schule in Lorentzweiler. Wichtig ist jedoch, dass Lehrer und Sonderpädagogen an einem Strang ziehen.

165 ununterbrochene Ballwechsel im Federballspiel, so der Rekord, den Lynn zusammen mit ihrer Sportlehrerin Barbara Goetschalckx aufgestellt hat. Eine enorme Leistung für ein Mädchen mit Trisomie 21. Aber es hat auch lange gedauert. „Meistens saß sie da und hat beim Gruppenturnen nicht mitgemacht. Das musst du erst einmal aushalten“, so Goetschalckx.

Diese Woche hatte die „Groupe Luxembourgeois d'Education Nouvelle“ (GLEN) zu dem 15-minütigen Dokumentarfilm von Serge Benassutti mit dem Titel „Lynn? - Firwat net? Inclusion gëtt et!“ eingeladen, mit anschließender Diskussion. Der Film zeigt, dass die Inklusion eines jungen Mädchens mit Trisomie 21 unter guten Bedingungen, wie sie zum Beispiel im letzten Zyklus der Grundschule in Lorentzweiler gegeben waren, möglich ist. „Bei diesem Film geht es darum, die Idee der Inklusion zu propagieren“, so Chantal Mertens, ehemalige Grundschullehrerin der kleinen Lynn. Natürlich habe es auch mal schwierige Momente gegeben, aber der Film zeige vorwiegend die schönen Augenblicke und vor allem: dass die Integration machbar ist. Und auch auf die gesamte Klasse habe die Anwesenheit von Lynn sich positiv ausgewirkt. „Ich hatte in meiner ganzen Lehrertätigkeit nie eine Klasse, die so zusammengehalten hat“, berichtet Mertens.

Kinder mit spezifischen Bedürfnissen, die in eine normale Schulklasse integriert werden, hätten auch über die Schule hinaus Kontakt zu ihrem normalen Umfeld. Die Herausforderung für die Lehrer sei natürlich, abseits vom klassischen Unterricht Projekte zu erarbeiten, an denen auch Kinder mit einer Behinderung teilnehmen können. Die Schulreformen eröffneten hier neue Möglichkeiten. „Dass die Kinder nach ihren Kompetenzen behandelt werden, macht die Sache leichter“, meint Mertens.

Und auch wenn die Betroffenen am Ende nicht so gut lesen, schreiben oder rechnen könnten wie Kinder ohne Einschränkung, würden sich ihnen dank der Inklusion doch neue Chancen erschließen. „Es wird oft vergessen, dass es bei der Schule nicht nur um eine schulische, sondern auch um eine soziale Inklusion geht“, meint Sandy Goedert, Educatrice graduée des multiprofessionellen Teams der „Education différenciée“ (Ediff), die auch Lynn betreut hat. Diese hat es mittlerweile in eine weiterführende Klasse des Uelzecht Lycée geschafft - die dazu nötige Offenheit vonseiten der Schule ist aber leider noch längst nicht überall gegeben.

Wichtig ist bei all dem jedoch die Qualität der Betreuung. Nach wie vor werden in Luxemburg nur bis zu 10 Stunden Spezialbetreuung pro Woche bewilligt – die meisten Kinder mit Behinderungen lernen weiterhin in den Sonderklassen der Ediff. Und, wie die Erfahrung zeigt, bedeutet es einen Spießrutenlauf, diese Extrabetreuung in den Regelschulen überhaupt bewilligt zu bekommen. In Österreich zum Beispiel stehen für eine Klasse von 20-25 Kindern, in die 4-6 Kinder mit spezifischen Bedürfnissen integriert sind, full time ein Lehrer und ein Sonderpädagoge zur Verfügung. „Eigentlich müsste die Inklusion nicht am Personalmangel scheitern. Warum nimmt man nicht die Kinder und Betreuer der Sonderschulen und integriert sie in die normalen Klassen?“, fragt Mertens. Eine Vorraussetzung dazu wäre allerdings, dass beide zu diesem Schritt bereit sind. Noch lehnen viele Lehrer das Prinzip der Inklusion ab. „Wichtig ist, dass alle am gleichen Strang ziehen. Eine Inklusion steht und fällt mit denen, die mit diesen Kindern arbeiten!“, meint Goedert.

An der Uni Luxemburg sollen inklusive Ansätze bei der Lehrerausbildung zukünftig stärker berücksichtigt werden. „Ein Studium kann jedoch nur begrenzte Einblicke verschaffen. Wichtig ist die Praxis und der Austausch mit Fachkräften vom Terrain“, betont Michelle Brendel, Dozentin der Erziehungswissenschaften an der Uni Luxemburg.

Anm. der Redaktion:
Der Film ist erhältlich bei der Vereinigung

Elteren a Pedagoge fir Integratioun a.s.b.l.
B.P. 489; L- 2014 Luxembourg
jettyury@pt.lu oder witalex@pt.lu

Die nächste Ausgabe erscheint am 20.06.2012 (Spezialausgabe Tourismus)

Redaktionsschluss für die nächsten Bulletins :
11.07. / 22.08. / 26.09.

---------- Textes en français ----------

COMMUNIQUÉ
Fondation Autisme Luxembourg

L’AUTISME : un handicap trop peu connu

Le 2 avril **Journée Mondiale de Sensibilisation à l’Autisme** a été établi en 2008 par les Nations Unies. A cette occasion, la Fondation Autisme Luxembourg a organisé toute une gamme d’activités : Lâcher de ballons et Light it up blue (2 avr.), Menu de l’Autisme (31 mars – 8 avril), Concert (14 avril). Le mois d’avril sert à sensibiliser le public à ce handicap qui touche 3.000 personnes au Luxembourg !

La connaissance par le grand public de l'autisme est en général encore vague, pleine de préjugés ou alors totalement inexistante.

Des films comme ‘Rainman’ ont fait beaucoup pour mieux sensibiliser le grand public à l'autisme. Malheureusement, cela a aussi conduit à certains malentendus sur l’autisme, par

exemple, que toutes les personnes atteintes d'autisme avaient des compétences spéciales du type ”syndrome savant”.

Qu'est ce que l'Autisme ?

L’autisme est un trouble du développement complexe qui, habituellement, se manifeste au cours des 3 premières années de la vie.

Conséquence d’un désordre neurologique qui affecte le fonctionnement du cerveau, l’autisme et les comportements qui lui sont associés apparaissent chez 1 individu sur 166 (Autisme Europe, 2012), ce qui en fait un des troubles du développement les plus courants. Il y aurait donc d’après les statistiques 3.000 personnes au Luxembourg atteintes d’autisme.

L’autisme est quatre fois plus fréquent chez les garçons que chez les filles et ne connaît pas de frontières raciales, ethniques ni sociales.

L'autisme est un handicap important qui présente différents degrés de sévérité et qui se manifeste de manière très différente au niveau individuel.

Les causes précises de l'autisme ne sont pas entièrement connues.

Quels sont les signes courants de l'Autisme ?

Il n'existe pas de caractéristique unique qui puisse déterminer l'autisme mais un ensemble de difficultés dans trois domaines qui caractérisent la condition autistique:

- Difficultés de communication verbale et non verbale
- Difficultés d'interaction sociale
- Difficultés à développer des facultés ludiques et d’imagination

Que peut-on faire pour améliorer leur situation ?

Il n'y a pas de guérisons de l'autisme mais une prise en charge précoce et adaptée permet une nette amélioration des symptômes. Les meilleures thérapies comprennent une implication de la famille, une médication minimale, une éducation et des thérapies comportementales spécifiques comme par exemple des modèles TEACCH ou PECS qui insistent sur l'apprentissage des compétences dans le cadre d'un environnement et d'un emploi du temps bien structuré.

Politiques d'Inclusion

Il est absolument essentiel que plus de politiques d'inclusion pour les personnes handicapées soient adoptées, que les enfants et les personnes autistes plus âgées ne se voient pas exclues du droit fondamental de vivre une vie pleine et riche, tenant compte de leurs possibilités exceptionnelles. La majorité des adultes autistes ont besoin d’accompagnement, de supervision continue et de maintien des acquis.

L’autisme au Luxembourg

La Fondation Autisme Luxembourg offre toute une gamme de services pour les personnes avec autisme (enfants, adolescents et adultes):

- Evaluation diagnostique
- Lieu de vie/Hébergement

- Centre de jour
- Loisirs
- Soutien en famille
- Formation …

Son but principal est de promouvoir et de défendre les droits des personnes atteintes d'autisme au Luxembourg, quelle que soit la gravité de leur handicap et d'intervenir lorsque ces droits sont menacés.

La Fondation Autisme Luxembourg a été reconnue d'utilité publique et existe depuis plus de 10 ans.
Pour nous aider à atteindre nos objectifs : BCEE LU82 0019 1300 0445 5000, mention : JMSA.

Plus d'infos :
www.fal.lu / fond.autisme.lux@pt.lu,
Tél. : 26 91 11-1 …et sur Facebook !

COMMUNIQUÉ
Fondation EME – Ecouter pour mieux s'entendre

Fondation EME
Spectacle RedBlueGreen

La Fondation EME – Ecouter pour Mieux s'Entendre, est heureuse de proposer cette année encore un projet conçu et réalisé pour des personnes atteintes d'autisme, ou d'un polyhandicap physique et/ou mental.

Dans le même esprit que le spectacle de l'an passé, The Midnight Moon, l'ensemble The English Touring Opera revient à Luxembourg pour faire partager à un public avec des besoins spécifiques une expérience multi-sensorielle et féérique par le biais d'ateliers interactifs.
Cette année, à travers le spectacle RedBlueGreen, les artistes joueront sur les couleurs et les émotions qu'elles évoquent ; dans chaque scène de la prestation, une couleur est explorée de façon à la fois musicale et dramaturgique, et chacun est alors invité à prendre part à ce voyage sensoriel, l'atelier se voulant participatif.

The English Touring Opera qui a spécialement conçu ce spectacle pour des personnes atteintes d'autisme, ou d'un polyhandicap physique et/ou mental est un ensemble renommé pour la qualité, la variété et l'excellence de son travail, et pour sa créativité lorsqu'il s'agit d'ateliers sur-mesure. Les ateliers, rendus gratuits par la Fondation EME, seront animés par une équipe de 2 acteurs-chanteurs et 2 acteurs-musiciens sur scène.

Le projet *RedBlueGreen* aura lieu du 4 au 6 juillet 2012 :

Mercredi 04.07.2012
09.30, 11.15, 13.30 & 16.00 heures
Espace Découverte/Philharmonie Luxembourg

Jeudi 05.07.2012
09.30, 11.15, 13.30 & 16.00 heures
Espace Découverte/Philharmonie Luxembourg

Vendredi 06.07.2012
09.30, 11.15, 13.30 heures
Espace Découverte/Philharmonie Luxembourg

Pour en savoir plus :

Fondation EME
Tél. : +352 26 02 27 435
www.fondation-eme.lu

COMMUNIQUÉ

Coup d'envoi du projet « AGID »

Une approche transversale européenne de la personne handicapée mentale âgée

Des constats et lacunes partagés

Survivre à ses aînés est aujourd'hui courant pour une personne en situation de handicap. La société civile peut donc se féliciter de l'observation de cette dynamique que l'ensemble des statistiques s'accorde à confirmer.

L'allongement moyen de la durée de la vie pour toutes les catégories de personnes amène donc les services médico-sociaux à intégrer cette nouvelle donne dans les fondements de leurs missions et la forme de leurs actions. La complémentarité partenariale, de mise au sein des politiques publiques européennes et nationales, incite à promouvoir une synergie d'action dans la programmation de projets qui invitent à porter un regard panoramique et novateur, enrichi du partenariat, sur les aides et prestations à proposer.
L'impressionnante émergence des personnes en situation de handicap, aujourd'hui vieillissantes, appelle à la créativité dans la panoplie des réponses à cultiver au-delà des structures et services. Plus seront créées des solutions reliées entre elles, plus la personne en situation de handicap pourra y trouver ce qui lui convient.

Une préoccupation commune pour des opérateurs européens

Le vieillissement de la personne en situation de handicap mental est-il comparable aux autres? Certains débats peu objectifs sont aujourd'hui dépassés. Le regard porté sur le vieillissement n'est, en effet, pas uniquement liée à l'âge car il y a autant de façons de vieillir que de handicaps, et autant de façons de vieillir dans un handicap donné que de personnes !

L'objectif du projet AGID, qui rassemble partenaires européens sur ce thème, s'inscrit dans un programme de formation tout au long de la vie, lié à une démarche de recherche.

Créé à destination des travailleurs sociaux et des professionnels de santé accompagnant une population déficiente intellectuelle avançant en âge, ce programme offrira la possibilité à ces accompagnateurs d'augmenter leurs connaissances et compétences dans ce domaine.

Les partenaires du projet AGID :

- **Fondation A.P.E.M.H** (Association de Parents d'Enfants Mentalement handicapés) ; Luxembourg
- **Université de Northumbria à Newcastel** (formations supérieures) ; Royaume-Uni
- **Université de Vienne** (département de psychologie clinique) ; Autriche
- **A.R.F.I.E** (Association de Recherche et de Formation sur l'Insertion en Europe)
- **C.A.D.I.A.I** (Cooperativa Assistenza Domicil-iare Infermi Anziani Infanzia) ; Italie
- **Les Genêts d'Or** (Association : déficience et dépendance en Bretagne) ; France
- **Zonnelied asbl** (ONG : déficience intellectuelle & double diagnostic); Belgique

L'originalité, face aux importants enjeux sociétaux de qualité de vie des personnes, se situe, au sein de différentes cultures et pays, dans la façon de concevoir cette formation en construisant les contenus à partir de l'expression des bénéficiaires, mais également au regard des attentes des familles et professionnels.

La volonté de co-construction entre partenaires et usagers est renforcée par l'idée que le vieillissement, produit d'une existence vivante et non linéaire, ne doit pas être réduit à ce que les autres en pensent.

Un programme innovant et ambitieux

Au-delà de son contenu, l'originalité de la démarche s'inscrit également sur la forme que prendra cette formation par une accessibilité polyglotte des modules exclusive sur le web. Ainsi, chronologiquement, le partenaire belge **organise** dès la mi-février **une rencontre des coopérateurs** à Bruxelles afin de former des auditeurs qui seront chargés de recueillir, suivant une méthode particulière et partagée, la parole des bénéficiaires et acteurs.

Le partenaire autrichien est chargé de **construire et développer les modules de formation** élaborés sur cette base, tandis que les anglais doivent livrer sur le Net la plateforme de ces contenus accessibles pour tous. Un site régulièrement mis à jour est d'ores et déjà construit pour suivre les évolutions des travaux.

La construction de l'outil, dont la réalisation finalisée est prévue au terme de deux ans d'échanges et d'évaluations, sera complétée transversalement de contenus enrichis par les différents opérateurs.

Tandis que le partenaire italien se chargera alors de **l'évaluation en ligne des modules de formation**, ARFIE et le partenaire français se concentreront sur les thèmes de la valorisation de l'avancée des travaux et la promotion-dissémination du produit fini.

Le partenaire luxembourgeois endosse enfin la lourde responsabilité de la **coordination** de ce vaste plateau technique. Un véritable défi organisationnel et d'orchestration de compétences…

Pour davantage d'informations concernant
le projet, adresser un e-mail à
arfie@arfie.info

A VENDRE

Handbike

Prix : 50 €
Tél. : 621 613 557

BlanContact – Ateliers de danse
APPEL A PARTICIPATION

Ateliers de danse avec prise en compte du handicap physique
par Annick Pütz et Thierry Raymond

À la suite des projets de danse **BlanContact I et II** (spectacles de danse, de vidéo et de son montrés sur scène au Mierscher Kulturhaus en 2009 et 2011), les danseurs-chorégraphes Annick Pütz et Thierry Raymond ont décidé de poursuivre le projet en prenant de nouveaux chemins et en permettant à de nouvelles personnes intéressées à joindre le projet.

Le nouveau concept consiste principalement dans des rencontres régulières (environ une journée par mois), pendant lesquelles les artistes professionnels et les danseurs amateurs avec et sans handicap physique dansent ensemble. Ces rencontres consistent en des explorations du corps, en une mise à l'aise du corps en mouvement, en des moments ludiques et des temps d'improvisation, ensemble ou en petits groupes.

Le groupe explore ensemble ses possibilités d'action et d'expression et rencontre l'autre dans ses potentiels et ses limites.

Dans un premier temps (avril-juillet 2012), les artistes proposent des ateliers ouverts pour permettre à tous les participants de goûter au projet. Dans un deuxième temps (à partir d'automne 2012) un groupe plus permanent va se constituer. À partir de ce groupe, il y a la

possibilité, mais non la nécessité, d'approfondir le travail pour entrer dans un processus chorégraphique, pour créer des danses de petits formats.

Les danseurs-chorégraphes n'envisagent pas de grand spectacle comme dans le passé, mais souhaitent ouvrir de temps en temps leurs portes et partager - avec des personnes intéressées - le travail en cours. Ces soirées conviviales seront aussi l'occasion pour des gens qui ne veulent pas s'engager dans le groupe à long terme de venir danser pour quelques instants.

➲ PHASE 1: 12 avril – 12 juillet 2012

La phase 1 est une phase de découverte. Les personnes intéressées peuvent s'inscrire pour l'ensemble des 4 cours ou pour un seul cours.

Dates :
(Dimanche 29 avril 2012, 10h00 – 16h00)
Dimanche 20 mai 2012, 10h00 – 16h00
Samedi 9 juin 2012, 11h00 – 17h00
Samedi 14 juillet 2012, 10h00 – 16h00

Prix : 40 € par cours / 140 € pour la phase 1 (4 cours) / Réduit : 30 € par cours / 110 € pour la phase 1 (4 cours).

Le prix réduit s'applique aux artistes professionnels, aux étudiants et aux demandeurs d'emploi. Les participants peuvent ramener un petit pique-nique pour le déjeuner de midi.

➲ PHASE 2 : 4 octobre – 13 décembre

A partir de la deuxième phase d'ateliers, les groupes restent fixes et commencent un véritable travail approfondi de danse et de création chorégraphiques. L'inscription se fait donc idéalement par phase entière, et non par cours isolé. C'est également à partir de cette deuxième phase que le groupe organise des présentations informelles en soirée et devant public, les « Instants Rencontres ». Tous les ateliers ont lieu en weekend, les dates exactes restent encore à déterminer.

Phase 2 d'octobre 2012 à janvier 2013
Phase 3 de février 2013 à juin 2013
Phase 4 de septembre 2013 à décembre 2013

Prix : 140 € par phase (4 cours de 6 heures) / Réduit : 110 € par phase (4 cours).

Le prix réduit s'applique aux artistes professionnels, aux étudiants et aux demandeurs d'emploi.

Connaissances préalables en danse

Les ateliers sont ouverts à toute personne curieuse avec et sans handicap physique. Il n'y a pas de connaissances préalables de danse requises.

Lieu des ateliers et inscriptions

Sauf indication contraire, les ateliers et Instants Rencontres ont lieu au:

Mierscher Kulturhaus
53, rue GD Charlotte; L-7520 Mersch
Tél. : 26 32 43 1
www.kulturhaus.lu / info@kulturhaus.lu

Ce projet est initié par le Mierscher Kulturhaus,
en étroite collaboration avec la Fondation Kraïzbierg et UBS.
Avec le soutien du Centre de Création Chorégraphique Luxembourgeois
et du Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg.

COMMUNIQUÉ

Depuis déjà 10 ans...
Rahna – Muppen ënnerstëtze Leit am Rollstull

“RAHNA – Muppen ënnerstëtze Leit am Rollstull” est une association sans but lucratif fondée en 2002 par une poignée de bénévoles engagés dans le but d'introduire le bénéfice de chiens d'assistance au Luxembourg au profit de personnes à mobilité réduite et donc de permettre à des personnes en situation de handicap moteur au Luxembourg d'obtenir un tel chien spécialement éduqué pour les aider au quotidien et apporter un rayon de soleil dans leur vie.

Actuellement, les chiens d'assistance parrainés par RAHNA n'assistent pas seulement des personnes affectées d'un handicap moteur, mais apportent une stimulation sensorielle aussi à des enfants souffrant d'une déficience mentale (chien d'assistance dit d'éveil), ainsi qu'à des résidents de maisons de retraites, foyers et autres institutions publiques œuvrant dans le domaine social (chien d'assistance dit d'accompagnement social).

Ces chiens d'assistance parrainés par RAHNA sont éduqués par l'association française HANDI'CHIENS (handichiens.org) qui facture actuellement un chien entièrement formé 17.000 euros. Le prix forfaitaire est sensé couvrir l'ensemble des frais exposés par le centre d'Alençon (France) pour la formation du chien d'assistance (golden retriever ou labrador) qui dure 2 ans, dont un an et demi en pré-éducation en familles d'accueil (en France, au Luxembourg et dans d'autres pays) encadrée par les éducateurs HANDI'CHIENS, suivis de 6 mois d'éducation spécialisée audit centre. Les frais exposés par RAHNA couvrent l'achat des chiots, les frais de nourriture durant cette période de pré-éducation et d'éducation, les frais de vétérinaire, les frais du personnel éducateur des chiens au centre spécialisé à Alençon, le fonctionnement de ce centre.

Depuis 2002, RAHNA a déjà parrainé 26 chiens d'assistance, dont 16 auprès de personnes en situation de handicap moteur, 3 chiens d'éveil, 5 chiens d'accompagnement social en maisons Servior, 1 chien d'accompagnement social dans une institution de la Fondation Kräizbierg et 1 chien d'accompagnement social pour le Service Streetwork.

RAHNA est l'association au Grand-Duché parrainant de tels chiens pour des personnes handicapées ou institutions au Luxembourg. Le parrainage implique que le chien d'assistance est mis à disposition gratuitement à son maître, grâce aux dons reçus de personnes privées, d'associations ou d'entreprises. Le parrainage constitue, ensemble avec l'obligation de recueillir les fonds que nécessitent ces parrainages, la mission principale de RAHNA, à côté d'autres objectifs tout aussi importants, p.ex. continuer à répandre le concept des chiens d'assistance, trouver des candidats qui pourraient profiter de l'aide apportée par

un chien d'assistance, établir le contact entre le candidat et HANDI'CHIENS, représenter les intérêts et les droits des détenteurs de chiens d'assistance au Luxembourg.

Sans oublier que RAHNA doit se tenir prêt, lorsque les chiens entreront en retraite, à les remplacer afin que les bénéficiaires habitués à la coexistence avec ces appuis vivants puissent avoir la tranquillité d'avoir leur avenir assuré.

L'association sans but lucratif RAHNA a été reconnue d'utilité publique par arrêté grand-ducal du 15 juin 2007 et les dons à son profit sont exonérés des impôts. Informations supplémentaires sur le site web rahna.org, par email au info@rahna.org ou par téléphone au 621 63 66 61.

COMMUNIQUÉ

HANDISPORT AMNEVILLE – Enfance loisirs handicap

« Handisport Amnéville – Enfance loisirs handicap » est une association à but non lucratif créée en 2007. Nous accompagnons, des enfants à partir de 2 ans jusqu'aux séniors, sur les pistes du Snowhall d'Amnéville.
Nous recevons des personnes, quelque soit leur handicap : déficience intellectuelle, motrice, pluri ou polyhandicap, troubles psychiatriques, déficience sensorielle, troubles du comportement…

Notre objectif est de redonner le sourire et de **faire découvrir par l'activité handiski, les joies de la glisse, au Snowhall d'Amnéville-les-Thermes.**

Notre association est composée de bénévoles formés spécifiquement à l'accompagnement des personnes handicapées sur les pistes. Seules les personnes ayant reçu une formation sont habilitées à diriger les fauteuils-skis adaptés. Vous serez accueillis dans notre structure par nos bénévoles qui vous guiderons et vous expliquerons comment se déroulent les séances handiski.

Séances et horaires :
Séances : les mardis, jeudis et vendredis (2 séances par jour) :
de 14h30 à 15h30 / de 15h45 à 16h45
Essais : mardi, jeudi et vendredi de 10h00 à 12h00 ainsi que les
mercredi de 14h00 à 16h00.

En raison du grand nombre de demandes,
il est nécessaire de réserver à l'avance vos séances par e-mail :
handisportmathieu@gmail.com

Formations
« Les Transports pour tous »
à l'attention des futurs accompagnateurs de train des CFL

En collaboration avec les membres du **M**utidisziplinären **E**xperte-**G**rupp Fir **A**ccessibilitéit (MEGA), Info-Handicap organise régulièrement des formations de sensibilisation pour mieux répondre aux besoins des personnes en situation de handicap. Font partie du MEGA : l'Adapth, l'Association des Aveugles et Malvoyants du Luxembourg, l'Institut pour Déficients Visuels, l'Association des Chiens Guides d'Aveugles du Luxembourg, les Services Audiophonologiques de la Direction de la Santé, Solidarität mit Hörgeschädigten, la Ligue HMC et Info-Handicap.

Ces formations sont destinées aux futurs accompagnateurs de train des CFL ainsi qu'à l'équipe Sûreté et à l'équipe Service Gare. L'objectif essentiel de cette formation est de faciliter le contact avec les personnes en situation de handicap et de proposer des petites astuces pratiques pour mieux les accompagner lors de leurs déplacements en gare et en voyage.

Les formations allient l'approche théorique et pratique et se déroulent sur le site de la gare de Luxembourg et à bord des trains. Les participants peuvent se mettre à la place des personnes qui présentent des déficiences de mobilité, d'apprentissage ou des déficiences sensorielles auditives ou visuelles.

Le nombre de participants est de maximum 20 personnes afin de favoriser les exercices pratiques et les échanges. Ainsi chacun a l'occasion de faire des manipulations de chaise roulante, de guider une personne aveugle ou de se mettre à la place d'un malvoyant, de faire des jeux de rôles dans des situations où l'on n'a pas l'usage de la parole pour s'exprimer, etc. Parmi les formateurs, des personnes en situation de handicap elles-mêmes qui expliquent leurs besoins et les difficultés auxquelles elles sont parfois confrontées lors de leurs voyages.

Le principe défendu étant celui de l'égalité de traitement: *"une personne ne se sent égale que si vous la traitez de manière égale, en prenant en compte ses besoins spécifiques"*...

Dans une société caractérisée par sa diversité, ce genre de formation est une étape indispensable pour plus d'ouverture et un meilleur accueil des voyageurs en situation de handicap.

Depuis 2009, la formation sur « l'accueil des per-sonnes à besoins spécifiques » s'inscrit dans le cadre de la formation de base de tout nouvel accompagnateur de train auprès des CFL. Ce n'est pas un apprentissage spécifique mais bien un module qui s'inscrit dans des connaissances fondamentales que tout accompagnateur de train doit acquérir.

Cette action s'inscrit dans la continuité des actions de sensibilisation à mener pour favoriser l'accueil des personnes en situation de handicap au niveau des transports et développer ainsi des transports encore plus accessibles.

Fabienne Feller
Info-Handicap

INFORMATION

Dorénavant, les CFL nous informeront systématiquement des **chantiers** sur les lignes des trains et les changements que ces travaux entraînent (horaires, substitution par un service d'autobus, etc.)

Puisque ces informations sont, surtout pour les personnes à mobilité réduite, très importantes, nous les mettons à votre disposition sur notre site **www.info-handicap.lu**

La prochaine édition paraîtra le 20.06.2012 (édition spéciale tourisme)

Fin de rédaction pour les prochains bulletins :
11.07. / 22.08. / 26.09.